

Liebe Kolleginnen und Kollegen der Fächer Philosophie und Ethik,

bitte machen Sie diesen ersten Rundbrief des Jahres 2020 allen Mitgliedern Ihrer Fachschaft zugänglich. Damit ich alle Schulen erreichen kann, benötige ich immer noch viele mail-Adressen der Fachschaftsvorsitzenden. Ansonsten muss ich die Fachschaften über die offiziellen mail-Adressen ihrer Schulen kontaktieren.

Bitte schicken Sie mir diese mail-Adressen an:

johannes.hilgart@beratung.bildung-rp.de

Falls Sie mich einmal telefonisch kontaktieren möchten, stehe ich gerne zur Verfügung:

06132 - 798767

Meine Homepage:

<https://rfb.bildung-rp.de/philosophieethik.html>

Viele herzliche und kollegiale Grüße sendet Ihnen

Dr. Johannes Hilgart

- Regionaler Fachberater Philosophie und Ethik -

Inhalt:

- 1. Fortbildungsmöglichkeiten**
 - 2. Neuer Lehrplan Ethik für die Sekundarstufe I**
 - 3. Die Diskussion über die Abschaffung des konfessionsgebundenen Religionsunterrichts**
 - 4. Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt**
 - 5. Vorschriften für das mündliche Abitur**
- Ein Fundstück**

1. Fortbildungsmöglichkeiten

Besonders hinweisen möchte ich Sie auf die folgenden Fortbildungsveranstaltungen:

Tag des Ethik- und Philosophieunterrichts - Menschen im 21. Jahrhundert

Der Studientag wird am 3.4.2020 von 9.00 bis 16.30 im Erbacher Hof in Mainz stattfinden, das verantwortliche Fortbildungsinstitut ist das ILF (Veranstaltungsnummer 20i508001). Anmelden können Sie sich unter <https://evewa.bildung-rp.de>.

Zu den angebotenen Workshops und der thematischen Grundausrichtung des Fortbildungstags hier der Ausschreibungstext:

Das Menschsein im 21. Jahrhundert ist vielfältigen Herausforderungen ausgesetzt. Biotechnologien, neue Medien und klimatische, soziale sowie politische Verwerfungen verändern unser Selbstbild und die Welt, in der wir leben nachhaltig. Sie machen es notwendig, dass wir neu über unsere Existenz und unsere Stellung in der Welt nachdenken.

Wie sollen wir der fortschreitenden Selbst- und Weltentfremdung begegnen? Und wie können wir den Blick der Schülerinnen und Schüler schärfen und ihnen Orientierung bieten, damit sie im Selberdenken kritisch-reflektierte Urteils- und Handlungsfähigkeit gewinnen?

Diesen Fragen geht der fünfte Tag des Philosophieunterrichts in diversen Workshops nach.

Die Fortbildungsveranstaltung, zu der alle Lehrerinnen und Lehrer der Fächer Philosophie und Ethik herzlich eingeladen sind, will unterschiedliche Zugänge zu dieser Frage eröffnen und durch konkrete Unterrichtsbeispiele in die Praxis einführen und diese vertiefen.

Den allgemein einleitenden Vortrag zum Thema hält Herr Prof. Dr. Christian Thein (Westfälische-Wilhelms-Universität Münster). Anschließend wird in mehreren Arbeitskreisen, die von erfahrenen Fachdidaktikern geleitet werden, der direkte Bezug zur Unterrichtspraxis gesucht. Folgende Arbeitskreise werden angeboten, von denen jeweils zwei besucht werden können:

- Rassismus und Fremdheit/Interkulturalität (Prof. Minkyung Kim, Universität Chemnitz)
- Philosophie und Autobiographie (Dr. Volker Haase, Universität Freiburg)
- Technikethik (Dr. Philipp Richter, Universität Münster)
- Moralphilosophische Perspektiven auf Elternschaft und Eltern-Kind-Beziehungen (Dr. Kinga Golus, Universität Bielefeld)

Sokrates als moderner Lehrer. Das (neo-)sokratische Gespräch im Unterricht

Das von unserem baden-württembergischen Kollegen Christian Hauer geleitete dreitägige Seminar wird am PL Speyer stattfinden. Nach zwei Einübungstagen (6./7.4.2020) kann das Gelernte im Unterricht ausprobiert werden, worauf es dann am 2.6. vertieft und evaluiert werden wird. Die Veranstaltungsnummern des PL sind 2013210003 und 2013210004. Zu den Details der

Veranstaltung hier der Ausschreibungstext:

Sokratische Unterrichtselemente haben gemeinsam, dass man ausgehend von konkreten Alltagserfahrungen allgemeine Einsichten anstrebt. In der gemeinsamen Arbeit am Logos gilt allein die Denkgemeinschaft als Prüfstein der je eigenen Auffassungen. Die Lehrkraft unterstützt diesen Prozess im Idealfall nur strukturgebend. So wird das (Neo-)Sokratische Gespräch in der Tradition von Leonard Nelson und Gustav Heckmann denn auch seit Jahrzehnten als genuin philosophische Unterrichtsmethode in diversen Fachdidaktiken angepriesen, allerdings realiter mit geringem Erfolg. Die Fortbildung möchte nun ihren Teil dazu beitragen, diese Kluft zwischen Theorie und Praxis weiter zu schließen, und richtet sich dazu fächerübergreifend an interessierte Kolleginnen und Kollegen. Auf zwei Einübungstage folgt im Anschluss an eine geführte Erprobungsphase eine Evaluation. Vorgestellt und erprobt werden ferner spannende Anwendungsbeispiele aus der sokratischen Unternehmensberatung sowie daraus entnommene Trainingsbausteine zur Verbesserung der Fragetechnik, Beobachtungsgabe und gedanklichen Flexibilität der Gesprächsleitung.

Neben den Ihnen bekannten Fortbildungsinstituten im Land (PL, ILF, EFWI), den Universitäten mit einer philosophischen Fakultät/einem philosophischen Institut in Rheinland-Pfalz (Mainz, Koblenz-Landau, Trier, Kaiserslautern, Vallendar) oder in unmittelbarer Nähe (Saarbrücken, Luxemburg, Metz, Bonn, Köln, Siegen, Marburg, Gießen, Frankfurt, Darmstadt, Karlsruhe, Heidelberg usw.) und den Volkshochschulen vieler Städte gibt es noch viele kleinere und eher unbekannte Bildungsinstitutionen in Rheinland-Pfalz und den angrenzenden Städten, die interessante Vorträge und andere Veranstaltungen im Bereich Philosophie/Ethik anbieten. Auf diese anderen Anbieter möchte ich Sie an dieser Stelle und auch in Zukunft immer wieder hinweisen. Für weitere Anregungen und Ergänzungen in diesem Feld wäre ich Ihnen dankbar.

Das von dem bekannten Philosophen Gernot Böhme geleitete Darmstädter "Institut für Praxis der Philosophie" bietet öffentlich zugängliche Kurse und "Philosophische Salons" zu Themen an, die auch den Philosophie- und Ethikunterricht bereichern können.

<http://www.ipph-darmstadt.de/>

Das philosophische Institut der TU Kaiserslautern unter Prof. Dr. Karen Joisten bemüht sich sehr um die Öffentlichkeitswirksamkeit von Philosophie. Nach den im vergangenen Jahr erfolgreich durchgeführten Veranstaltungen "Philosophie vor Ort", bei denen sich an drei ausgewählten Samstagen Mitglieder des Instituts für Philosophie vor einem breiten Publikum in der Pfalzbibliothek mit einem philosophischen Thema auseinandersetzten, organisiert das Institut jetzt zusammen mit dem "Union"-Kino in Kaiserslautern die Reihe "Ethik und Film": "Ab November 2019 wird jeweils am ersten Dienstag im Monat ein Film gezeigt, dessen Inhalt anschließend nach einer kurzen Pause mit Prof. Karen Joisten und ihrem Team unter Berücksichtigung ethischer

Aspekte diskutiert werden kann." Bisher gezeigte Filme: "Lars und die Frauen", "Emmas Glück", "Human Nature - die CRISPR-Revolution".

<https://www.sowi.uni-kl.de/philosophie/news-detailseite/news///filmreihe-zum-thema-ethik-und-film/>

2. Neuer Lehrplan Ethik für die Sekundarstufe I

Die Arbeit am langersehten neuen Ethik-Lehrplan neigt sich dem Ende zu. Im Laufe des kommenden Schuljahrs 2020/21 soll er veröffentlicht werden. Bis 2022 werden dann regionale Implementierungsveranstaltungen durchgeführt, die alle Ethik-Fachschaften des Landes erreichen sollen. Wenn es dafür genaue Termine gibt, werde ich Sie natürlich darüber informieren.

3. Die Diskussion über die Abschaffung des konfessionsgebundenen Religionsunterrichts

Die Forderung der Landeschüler*innenvertretung (LSV), den konfessionellen Religionsunterricht in Rheinland-Pfalz abzuschaffen, hat in den letzten Monaten viel Staub aufgewirbelt. Um einen Überblick über die teilweise recht hitzig geführte Debatte und die in ihr benutzten Argumente gewinnen zu können, habe ich die entsprechenden Stellungnahmen hier einmal zusammengefasst.

Die LSV fordert grundsätzlich eine striktere Trennung zwischen Staat und Kirche.

Die Abschaffung des konfessionellen Religionsunterrichts ist hier nur eine, von den Schülern/Schülerinnen aber natürlich besonders stark ins Auge gefasste Maßnahme. Auch das allgemeine Bildungsziel der "Gottesfurcht" (Landesverfassung, Artikel 33) und die Festlegung, alle Schulen in Rheinland-Pfalz seien "christliche Gemeinschaftsschulen" (Art. 29), stoßen bei der LSV auf Kritik.

<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/rheinland-pfalz-warum-schueler-den-religionsunterricht-abschaffen-wollen-a-1296768.html>

Als Alternative zum konfessionellen Religionsunterricht schwebt der LSV ein Fach vor, das "objektiv über verschiedene Glaubensrichtungen, Weltanschauungen, Religionskritiken und Ethik aufklärt und den Schüler*innen fundierte, aber auch reflektierte Möglichkeiten der eigenen Glaubensfindung bietet." Möglicherweise orientiert sich die LSV an der Lösung des Landes Brandenburg, wo es ein solches Fach bereits gibt, es heißt dort "LER" (Lebensgestaltung - Ethik - Religionskunde). Hier die Pressemitteilungen der LSV:

<https://www.lsvrlp.de/de/article/4004.trennung-von-schule-staat-und-kirche.html>

<https://www.lsvrlp.de/de/article/4012.handlungsaufforderung-an-die-landesregierung-wenn-staatliche-schulen-die-religionsfreiheit-verletzen.html>

Dazu auch eine Stellungnahme des "Humanistischen Pressedienstes":

<https://hpd.de/artikel/wenn-staatliche-schulen-religionsfreiheit-verletzen-17415>

Bereits im letzten Sommer hatte die Wormserin Anne Schäfer für das gleiche Anliegen 2932 Unterschriften gesammelt und sie dem Petitionsausschuss des Mainzer Landtags übergeben. Ihr Ziel war die Einrichtung eines konfessionsübergreifenden Religionsunterrichts, der den bisherigen ersetzen soll.

bit.ly/pet-rel-unterricht

https://www.wormser-zeitung.de/lokales/worms/nachrichten-worms/wormserin-anne-schafer-sammelt-knapp-3000-unterschriften_20339200#

Anne Schäfer betont stets, dass es ihr nicht um die Abschaffung des Religionsunterrichts als solchen gehe, sie hält allein die konfessionelle Trennung nicht mehr für zeitgemäß. Die Einführung des Fachs Philosophie oder "Philosophische Ethik" für alle als Ersatz für den konfessionellen Religionsunterricht ist also **nicht** ihr Anliegen (übrigens auch nicht das der LSV).

Als Modell, an dem man sich orientieren könne, schwebt ihr ein "gemeinsamer Religions- und Ethikunterricht" vor. Auch die luxemburgische Lösung stellt sie in den Raum, wo anstelle des Religionsunterrichts nun ein Fach "Leben und Gesellschaft" unterrichtet wird.

<https://www.evangelisch.de/inhalte/144951/14-07-2017/religionsunterricht-luxemburg-wird-abgeschafft>

https://www.allgemeine-zeitung.de/lokales/mainz/nachrichten-mainz/mainzer-startet-petition-fur-gemeinsames-religionsfach_20288070

Die Gegenargumente, vorgebracht von der Landesregierung/dem Bildungsministerium (a), dem Petitionsausschuss des Landtags (a), den Kirchen und den Religionslehrerverbänden (b) lassen sich in drei Gruppen zusammenfassen:

a) Grundgesetz, Landesverfassung, Schulgesetz und Schulordnung schreiben den konfessionsorientierten Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach vor. Die Anliegen, die die Gegner des konfessionellen Religionsunterrichts in einem konfessionsübergreifenden Unterricht verwirklicht sehen wollen, sind bereits realisiert, da es ein "gesamtschulischer Auftrag" ist, "Werte wie Toleranz, Respekt, Miteinander und Demokratiefähigkeit zu vermitteln" - auch und gerade im konfessionsgebundenen Religionsunterricht.

https://www.wormser-zeitung.de/lokales/worms/nachrichten-worms/worms-petitionsausschuss-verweist-auf-grundgesetz_20989541

https://www.wormser-zeitung.de/lokales/worms/nachrichten-worms/viel-kritik-fur-ethik-petition-aber-anne-schafer-kampft-weiter_20149848

<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/rheinland-pfalz-warum-schueler-den-religionsunterricht-abschaffen-wollen-a-1296768.html>

b) Die (staatliche) Schule hat den Auftrag, zur Identitätsfindung der Schüler beizutragen. Dazu gehört auch die Ausbildung ihrer religiösen Identität. Konfessionsgebundener Religionsunterricht ist hierbei dringend notwendig, weil nur er religiöse Bildung vermitteln kann. Ein bloß religionskundliches Fach reicht dazu nicht aus, da es allein die Außenperspektive auf Religion repräsentiert. Zusätzlich dazu muss Religionsunterricht die Innenperspektive bieten, in der Person der konfessionell gebundenen Religionslehrkraft, da "erst in der Auseinandersetzung mit einem greifbaren Modell gelebter christlicher Existenz - vor allem in der Person der Lehrkraft - [...] Schülerinnen und Schüler eine eigene Identität und Haltung ausprägen [können] - durch Identifikation, aber auch durch Abgrenzung." (so ein Sprecher der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau)

<https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/Erziehung-zur-Gottestfurcht-Landesschuelervertretung-fordert-Abschaffung-von-Religionsunterricht.abschaffung-religionsunterricht-100.html>

<https://www.domradio.de/themen/soziales/2019-11-21/religion-braucht-religioese-bildung-debatte-um-abschaffung-des-religionsunterrichts-rheinland-pfalz>

c) Wenn der Staat den konfessionellen Religionsunterricht aufgeben sollte, drohen Weimarer Verhältnisse und eine weitere Spaltung der Gesellschaft. Ein von "staatlicher Indoktrination unabhängiger Religionsunterricht" bietet in Krisenzeiten einen Raum für Freiheit und Toleranz, den der Staat bei veränderten politischen Verhältnissen nicht unbedingt garantieren kann.

https://www.wormser-zeitung.de/lokales/worms/nachrichten-worms/viel-kritik-fur-ethik-petition-aber-anne-schafer-kampft-weiter_20149848

Hier bei Position c), die nur von Einzelnen vertreten wird, klingt noch die alte Debatte zwischen Vertretern des Rechtspositivismus und der (christlich inspirierten) Naturrechtslehre aus den 1940er und 1950er Jahren an, deren Vertreter ja ebenfalls das Recht von Schülern und Eltern auf - konfessionell gebundenen - Religionsunterricht als einer Art Freiraum von staatlicher Beeinflussung forderten bzw. verteidigten.

S. dazu auch:

https://rfb.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/rfb.bildung-rp.de/Philosophie_Ethik/Die_allgemein_anerkannten_Grundsätze_des_natuerlichen_Sittengesetzes.pdf

Eins ist jedenfalls sicher: Diese Diskussion wird weitergehen.

4. Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt

Julian Nida-Rümelin, Irina Spiegel, Markus Tiedemann (Hrsg.): Handbuch Philosophie und Ethik. Zwei Bände (Band 1: Didaktik und Methodik, Band 2: Disziplinen und Themen). utb 2017. ISBN 978-3825286927, € 49, 99

Diese beiden Bände bieten die beste Übersicht über die relevanten Themen der Philosophiedidaktik, die es derzeit gibt. Das Spektrum reicht bei der Methodik von eher "klassischen" Methoden wie der Dilemmadiskussion oder dem Gedankenexperiment bis zu neueren Ansätzen wie z. B. dem theatralen Philosophieren oder dem Compassiontraining. Ähnlich groß ist die Reichweite bei den für den Ethik- und Philosophieunterricht maßgeblichen Sachthemen, die von ausgewiesenen Fachleuten und in einer angemessenen sprachlichen Form abgehandelt werden. Die Anschaffung des Doppelbands lohnt sich gerade auch für Berufseinsteiger/innen.

Heiner F. Klemme und Ansgar Lorenz: Ethik (= Philosophie für Einsteiger). Wilhelm Fink Verlag 2019. ISBN 978-3-8467-6455-8, € 19, 90

In der bekannten Reihe "Philosophie für Einsteiger" des Wilhelm Fink Verlags ist jetzt der Band über Ethik erschienen. Alle Bände versuchen, in der Form von Comics einen leichten Zugang zu verschiedenen philosophischen Disziplinen oder zum Werk einzelner Denker/innen zu ermöglichen. Bild- und Textteile halten sich dabei stets die Waage.

Robert Zimmer: Basis-Bibliothek Philosophie. 100 klassische Werke. Reclam Verlag 2019. ISBN 978-3-15-019632-8, € 12, 80

Das Buch versammelt kurze Zusammenfassungen der wichtigsten "Klassiker" der Philosophiegeschichte. Auch für Lehrkräfte ist es sehr gut geeignet, um einen ersten Überblick zu gewinnen.

5. Vorschriften für das mündliche Abitur

Im Anhang finden Sie die unsere beiden Fächer betreffenden Auszüge aus dem "Rundschreiben zur Abiturprüfungsordnung" für das Jahr 2020.

Und zum Schluss ein Fundstück:

Frage: Sie sprachen gerade auch vom Unterrichtsfach Philosophie. Bei uns ist das in einigen Bundesländern nur Wahlfach. Es könnte also theoretisch Gymnasiasten geben, die nach Ende der Schulzeit nicht einen philosophischen Text gelesen haben.

Enthoven: Ich bin erschüttert. Philosophie ist ein fundamentales Menschenrecht. Ich verstehe nicht, warum das nicht in der Schule gewährt wird. Ich habe Mitleid mit euch!

(der französische Philosoph Raphaël Enthoven im Gespräch mit der Zeitschrift "Cicero", zitiert nach "Information Philosophie", 4/2019, S. 28)

Philosophie

Bezug: EPA für das Fach Philosophie vom 01.12.1989 i.d.F. vom 16.11.2006

I. Schriftliche Prüfung (entfällt)

II. Mündliche Prüfung

1. Aufgabenstellung

Die Prüfung beinhaltet philosophische Problemstellungen aus mindestens zwei nicht verwandten Arbeitsbereichen der Qualifikationsphase (Halbjahre 11/2, 12/1, 12/2 und Jahrgangsstufe 13) einschließlich methodologischer Aspekte.

Grundlage der Prüfung ist in der Regel eine philosophische Problemreflexion (Problemerkennung, Problembearbeitung, Problemverortung) auf der Basis von diskursivem (Text) und/oder präsentivem Material (z.B. Bild), die unter vorgegebenen Gesichtspunkten bzw. Leitfragen vorzunehmen ist. Der Prüfling muss mit der Bearbeitungsform der philosophischen Problemreflexion aus dem Unterricht vertraut sein. Die Materialvorlage darf dem Prüfling aus dem Philosophieunterricht nicht bekannt sein. Bei der Aufgabenstellung ist darauf zu achten, dass die Arbeitsaufträge die fachspezifischen Anforderungsbereiche (Begreifen, Erörtern, Urteilen) berücksichtigen.

2. Vorbereitung

Der Prüfling darf während der Vorbereitungszeit seine Überlegungen schriftlich festhalten.

3. Durchführung der Prüfung

Der Prüfling hat zunächst die Möglichkeit, seine Ausführungen zu den Arbeitsaufträgen in gedanklich geordneter und sprachlich zusammenhängender Weise vorzutragen. Die Prüferin/der Prüfer sollte in dieser Phase möglichst wenig eingreifen. Das anschließende Prüfungsgespräch rekurriert auf die dargelegte Problemreflexion in vertiefender und/oder erweiternder Form.

4. Bewertung

Die philosophische Problemreflexion ist als Gesamtleistung ihrer drei Elemente Problemerkennung, Problembearbeitung und Problemverortung zu bewerten. Eine Gewichtung von Bewertungskriterien im Rahmen der Gesamtleistung ergibt sich aus der konkreten Aufgabenstellung. Dabei sind weiterhin folgende Aspekte zu berücksichtigen: innere Kohärenz, Differenziertheit und Tiefe der Problemreflexion sowie der Grad der Selbstständigkeit. Weiterhin sind kommunikative Fähigkeiten wie Klarheit der Darlegung sowie Sicherheit im Umgang mit philosophischer Terminologie und entsprechenden philosophischen Methoden in die Bewertung mit einzubeziehen.

Ethik

Bezug: EPA für das Fach Ethik vom 01.12.1989 i.d.F. vom 16.11.2006

I. Schriftliche Prüfung (entfällt)

II. Mündliche Prüfung

1. Aufgabenstellung

Die Prüfung umfasst ethische Problemstellungen aus mindestens zwei Themenbereichen, die nicht im selben Abschnitt der Qualifikationsphase im Unterricht behandelt wurden.

Grundlage der Prüfung sind ethisch relevante Texte oder andere Materialien, die unter vorgegebenen Gesichtspunkten bzw. Leitfragen bearbeitet werden sollen. Die vorgelegten Materialien dürfen dem Prüfling aus dem Ethikunterricht nicht bekannt sein. Bei der Aufgabenstellung ist darauf zu achten, dass die Arbeitsaufträge die fachspezifischen Anforderungsbereiche berücksichtigen.

2. Vorbereitung

Der Prüfling darf während der Vorbereitungszeit seine Überlegungen schriftlich festhalten.

3. Durchführung der Prüfung

Der Prüfling hat zunächst die Möglichkeit, seine Ausführungen zu den Arbeitsaufträgen in gedanklich geordneter und sprachlich zusammenhängender Weise vorzutragen. Die Prüferin/der Prüfer sollte in dieser Phase möglichst wenig eingreifen. Im anschließenden Prüfungsgespräch geht es darum, an geeigneter Stelle Vertiefungen bzw. Erweiterungen des Dargestellten vorzunehmen.

4. Bewertung

Die Bewertung muss Selbstständigkeit, Reflexionstiefe und den gezielt eingebundenen Umfang von fachspezifischen Kenntnissen berücksichtigen. Weiterhin sind kommunikative Fähigkeiten wie Klarheit der Darlegung sowie Sicherheit im Umgang mit fachspezifischer Terminologie und fachspezifischen Methoden in die Bewertung mit einzubeziehen.